

**INSEL e.V.**

Vorsitzender Hans Kraheck  
Schulstraße 1  
53757 Sankt Augustin  
Telefon: 02241 - 33 41 11  
Fax: 02241 - 91 16 32  
E-Mail: [hanskraheck@netcologne.de](mailto:hanskraheck@netcologne.de)

### Spendenkonto

Kreissparkasse Köln  
Konto Nr. 25 00 91 92  
BLZ: 370 502 99

VR-Bank Rhein-Sieg  
Konto Nr. 500 680 60 17  
BLZ: 370 695 20

Sie finden uns auch im Web:  
[www.insel-ev.net](http://www.insel-ev.net)

### Heißmangel

Paul-Gerhardt-Str. 4  
53757 Sankt Augustin/Niederpleis  
Telefon 02241 - 23 96 43

### Integrationsfachdienst (IFD)

Markt 71  
53757 Sankt Augustin  
Telefon 02241 - 92 47 91  
Telefax 02241 - 92 47 93

# Einsichten

Oktober 2008



**Wer rastet, der rostet!!**

## In dieser Ausgabe:

Vorwort .....	3
Ein gelungenes Wagnis .....	4
Bewegung im IFD .....	7
Neues Mitglied im Vorstand .....	8
Die Entscheidung ist gefallen .....	9
Strukturveränderung .....	10
Mitgliederwerbung .....	11
Hans Kraheck .....	12
Unterstützung durch Hephata .....	14
Einladung .....	14
Knöpfe und Nähmaschine .....	16
Knopfservice .....	17
Redaktion .....	18
Einkaufsservice .....	19
Rückkehr der Lebensgeister .....	20
Neue Info-Broschüre .....	22
Szenen aus der Mangel .....	23

## Ansprechpartner

Um den Verwaltungsaufwand möglichst gering zu halten, arbeiten die Vorstandsmitglieder ehrenamtlich:

Vorstand  
Hans Kraheck  
1. Vorsitzender  
02241 - 334111  
hanskraheck@netcologne.de

Karl-Heinz Plümacher  
Finanzen  
02241 - 66296  
k.pluemacher@t-online.de

Horst Ritter  
Öffentlichkeitsarbeit  
02241 - 9430898  
hug.ritter@t-online.de

Hans-Henning Schammler  
Ausbildung  
02241 - 27610  
hschammler@gmx.de

Lydia Kraheck  
Geschäftsführerin  
02241 - 341557  
lydia.kraheck@netcologne.de

### Impressum:

Redaktion:  
Breslauerstraße 10,  
53757 Sankt Augustin  
V.i.S.d.P. Horst Ritter  
Artikel Heidi Kleipsties  
Layout Lydia Kraheck

## Szenen aus der Mangel

Wir möchten Ihnen am Beispiel von einem unserer Mitarbeiter einmal vorstellen, wie wichtig die Arbeit in der Heißmangel für die Lebensqualität unserer Mitarbeiter ist und dass hier jeder weiter an seinen Fähigkeiten arbeitet.

Zu Beginn seiner Tätigkeit hatte unser Mitarbeiter wegen der Art seiner Behinderung große Probleme, die zu der Zeit noch eher wenigen Kunden in seiner Nähe zu akzeptieren und die Unruhe des Geschäftsalltags auszuhalten. Teilweise musste er öfter die Situation verlassen und sich zurückziehen. Manchmal war es auch nötig, ihn wieder in den Arbeitsprozess zu integrieren.

Mit der Zeit und der Erfahrung, dass die Menschen, die zu uns kommen, ihm wie uns allen freundlich und offen begegnen, war er immer besser in der Lage, mit der Situation umzugehen.

Inzwischen geht er auf unsere Stammkunden zu, spricht mit ihnen und bedient sie sogar. Er erledigt kleinere Einkäufe völlig selbstständig, was zu Anfang seiner Tätigkeit bei uns undenkbar schien.

Die zuvor von ihm abgelehnten Arbeiten an der Heißmangel werden seit einigen Wochen gerne von ihm übernommen, da er merkt, dass dies wichtig ist.

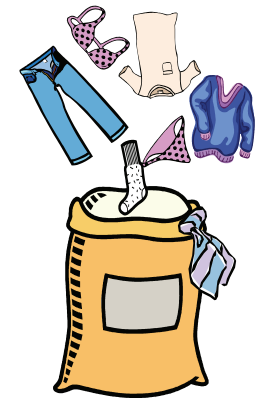
Zu einigen Kunden hat er sogar eine freundschaftliche Beziehung entwickelt.

Er weiß, dass seine Arbeit geschätzt wird und er im Team wie jeder andere auch gebraucht wird.

Auch deswegen können wir immer nur an Sie appellieren:

Bringen Sie uns Ihre Wäsche, machen Sie Reklame für uns, damit diese Entwicklung weitergehen kann.

AN



## Neue Informationsbroschüre für Menschen mit Beeinträchtigungen

Seit September 2008 stellt die Stadt Sankt Augustin kostenfrei einen neuen Ratgeber für Menschen mit Beeinträchtigungen zur Verfügung.

Frau Gisela Albrecht und Frau Isabella Praschma-Spitzreck, beide ehrenamtlich als Behindertenbeauftragte der Stadt tätig, haben fast zwei Jahre lang sehr intensiv und einfühlsam die verschiedensten Lebenssituationen von Menschen mit Behinderungen bzw. Beeinträchtigungen, gesundheitlich oder altersbedingt, ausgelotet und eine 152 Seiten starke „Informationsschrift für Menschen mit Behinderung und/

oder gesundheitlichen Beeinträchtigungen“ zusammengestellt, die auf die verschiedensten Alltagsprobleme eingeht und praktische Lösungen anbietet.

Chronologisch begleitet dieser keineswegs „trockene“ Ratgeber das Leben von der Kindheit bis ins hohe Alter und weist auf die verschiedensten Möglichkeiten der Hilfe hin. Um nur einige Stichwörter zu nennen: Das Sozialpädiatrische Zentrum der Asklepios Klinik, die Konzepte der integrativ arbeitenden Mendener Grundschule, Hilfe bei der Suche nach einer Arbeits- bzw. Beschäftigungsmög-

lichkeit, Listen von Selbsthilfegruppen, Betreuungshilfen, barrierefreien Arztpraxen nebst Anschriften und Telefonnummern sowie Internetadressen der einzelnen Kontaktstellen, Tipps für barrierefreies Bauen etc.

Die beiden Behinderungsbeauftragten, Frau Albrecht und Frau Praschma-Spitzreck sind telefonisch zu erreichen unter der Rufnummer 02241-24 34 01 und haben Sprechstunden im Rathaus montags von 15:00 Uhr bis 16:30 Uhr und mittwochs von 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr.

H.K.

Liebe Mitglieder der INSEL, liebe Leserinnen und Leser von Einsichten,

gerne hätten wir Ihnen die Lektüre von Einsichten schon früher gegönnt, aber wir als ehrenamtlicher Vorstand sind mit dem operativen Geschäft und vielen weiteren Aufgaben so eingedeckt, dass diese mit Vorrang zu behandeln sind.

Sie können sich vorstellen, dass die Zusammenlegung von mehreren Trägern des IFD zu einem Verbund unter der Leitung der INSEL nicht reibungslos vonstatten geht und der Umzug nach Bonn viel Planung und Zeit erfordert.

Vier Vorstandsmitglieder haben unter anderen den ehrenamtlichen Fahrdienst für einen Bewohner und vier Bewohnerinnen aus dem Wohnhaus am Europaring zur und von der Arbeitsstelle

übernommen. Hier würden wir uns eine Unterstützung durch weitere Ehrenamtliche wünschen. Sollten Sie Lust haben oder Zeit, dann melden Sie sich doch bitte bei Herrn Ritter unter der 9430898.

Da der Vorstand und unsere Mitglieder allmählich „in die Jahre kommen“, gab es Überlegungen, mit anderen Vereinen unter dem Dach der Diakonie zusammenzuarbeiten oder zu fusionieren. Wir bedauern es sehr, dass die Gespräche nicht zu einem Erfolg geführt werden konnten. Es wäre eine Chance gewesen, Synergieeffekte zu nutzen.

So werden wir nun unsere Kraft darauf richten, die Heißmanngel wirtschaftlicher zu führen und neue Geschäftsfelder zu erschließen. Ich möchte Sie besonders auf den Einkaufsservice hin-

weisen und Sie bitten, in Ihrem Verwandten- und Bekanntenkreis sowie in Ihrer Nachbarschaft für dieses Angebot zu werben.

Natürlich freuen wir uns über neue Mitglieder, die sich für die Belange von Menschen mit Behinderungen einsetzen, ganz gleich, ob sie selbst in ihrem Verwandtenkreis einen Menschen mit Behinderung haben oder nicht.

Auch wenn Sie eine Chance sehen, zur Unterstützung unserer Aufgaben Geld einzuwerben, so zögern Sie bitte nicht, selbst aktiv zu werden oder uns anzurufen.

Sie sehen: Sie können uns auf vielfältige Weise helfen. Ich bitte Sie sehr darum

Ihr Hans Kraheck



## Ein gelungenes Wagnis

Anfang des Jahres 2008, in dem ganz besonders – vereinfacht gesagt – „des Gründers der Diakonie“ Johann Hinrich Wicherns gedacht wird, der vor 200 Jahren geboren wurde, hatte die INSEL zu einem Fachtag nach Hangelar eingeladen. Erfreulicher Weise unterstützte uns der Karren e.V. bei diesem Anliegen, sodass die beiden in Sankt Augustin ansässigen Vereine der Diakonie am 17. Januar rund 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den für eine solche Tagung gut geeigneten Räumen der Evangelischen Kirchengemeinden begrüßen konnten. Und selbst das Ordnungsamt hatte unbürokratisch schnell an diesem

Tag die Parkbefristung rund um die Kirche aufgehoben.

Mutig war der Schritt schon, denn es gab keinen Anhaltspunkt dafür, wie denn die potentiellen Interessenten reagieren würden.

Es war das erste Mal, dass die INSEL ein solches Angebot machte, und es war das erste Mal, dass überhaupt in einem solchen Rahmen viele Träger der Behindertenhilfe aus der hiesigen Region zur Behandlung von Fachthemen zusammenkamen. Es waren aber eben nicht nur

die „Professionellen“ dieser Institutionen eingeladen, sondern auch Familienangehörige und Betreuerinnen und Betreuer. Insbesondere bei den Familienangehörigen gab es eine deutliche Zurückhaltung, aber Dank der geschickten Leitung aller Moderatoren kamen sie insbesondere bei den Arbeitsgruppen reichlich zu Wort.

Zunächst aber gab es Grußworte durch den Hausherrn, Pfarrer Falk und durch Bürgermeister Schumacher. Beide nahmen die Einladung zum Anlass, darüber nach-



Zuhören in schöner Umgebung

Rollstuhl angewiesen sind, werden integriert und zeigen zum Beispiel bei der Handhabung von Tüchern besonderes Geschick. Nach einer Stunde sind dann alle traurig, dass die Zeit schon wieder vorbei ist.

Bisweilen tritt die Gruppe auch bei einem Gottesdienst oder Festen auf; das ist dann natürlich ein ganz besonderer Ansporn.

Frau Ritter steht Frau Rissel zur Seite; aber auch die Beiden wären sehr froh, wenn sie noch durch eine weitere Person unterstützt würden, die Frau Ritter auch hin und wieder und später vielleicht einmal ganz vertreten würde.

An einer entsprechenden Ausbildung würde sich die INSEL auch finanziell beteiligen.

HR



## Rückkehr der Lebensgeister

Wenn sie am Montagabend um 18.00 Uhr in das Evangelische Gemeindezentrum in Niederpleis kommen, dann machen sie nach einem anstrengenden Arbeitstag einen ziemlich geschafften Eindruck. Sie kommen entweder zu Fuß oder werden von verschiedenen Gruppen gebracht oder von Frau Ritter abgeholt. Und

dann klopf man sich auf die Schulter und sagt einander: „Schön, dass Du da bist.“ Wer hört das nicht gerne? Und dann erklingt die erste Melodie, nach der sich dann zwischen sechs und dreizehn Damen und Herren – unterstützt auch durch Betreuerinnen und Betreuer – möglichst gleichmäßig bewegen. Und wenn

dann gelingt, was man beim letzten Mal geprobt hat, dann strahlen alle um die Wette. Und wenn es daneben geht, dann amüsieren sich alle erst recht. Hauptsache ist doch, dass man Spaß bei der Bewegung hat. Und dann scheint die Mühsal des Tages schon ganz vergessen zu sein. Auch Menschen, die auf einen



Frau Ritter mit einem Teil der begeisterten Tänzerinnen

zudenken, wie die Integration von Menschen mit Behinderung in ihrem Verantwortungsbereich gefördert wird. Herr Ritter führte in die Themen ein, machte an Beispielen die unterschiedlichen Sichtweisen von Landschaftsverband, Trägern, Angehörigen und Betreuern

deutlich, zeigte sich kritisch zu der Tendenz, dass Menschen mit Behinderung wieder verstärkt zu Hause leben sollen, mahnte eine verstärkte Berücksichtigung von Menschen mit dem Prader-Willi-Syndrom ( Genbedingte Essstörung ) oder einem Hirnorganischen Psychosyndrom ( meist bei Unfällen erworben ) an und fragte, ob denn Menschen mit geistiger Behinderung ganz selbstverständ-

lich in eine Werkstatt für behinderte Menschen gehören? So leitete er über zu den Fachbeiträgen.

Auf der Tagesordnung standen die Themen:

1. Chancen auf dem freien Arbeitsmarkt
2. Das Persönliche Budget
3. Ambulant vor stationär

Mit dem ersten Thema übernahm Frau Keppel vom Integrationsfachdienst ( IFD ) die Aufgabe der Eisbrecherin. Sie berichtete, mit welcher hoher Fachlichkeit

Menschen mit Behinderung, deren Betreuerinnen und Betreuer sowie auch die Arbeitgeber bei der Anbahnung einer Beschäftigung auf dem freien Arbeitsmarkt begleitet werden und wie ein langfristiges Arbeitsverhältnis gesichert werden kann. Kenntnisreich und



Frau Keppel auf der Kanzel



Die Mittagspause gab Gelegenheit zur Stärkung und vielen Gesprächen



Herr Speicher im Gespräch

humorvoll versuchte Herr Speicher vom Paritätischen Wohlfahrtsverband, die gedanklichen Blockaden zu lösen, die dafür sorgen, dass Menschen mit Behinderung immer noch mehr vom Angebot bestimmt werden als dass sie selbst bestimmen können, was sie brauchen; somit brach er eine Lanze für die Möglichkeiten eines Persönliche Budgets.

Frau Hoffmann – Badache, die Sozialdezernentin des Landschaftsverbandes Köln, war just am Morgen der Veranstaltung erkrankt, aber mit Herrn Lim-

bach stand ein eloquenter, mit vielen Zahlen ausgestatteter Vertreter zur Verfügung,

der die Entwicklungen im Bereich Behindertenarbeit aus der Sicht des Landschaftsverbandes Rheinland vortrug. Danach ist u.a. die Entwicklung „ambulant vor stationär“ unumkehrbar.

Alle Vorträge sind bei Bedarf gegen einen Unkostenbeitrag von 5.-€ über die Adresse von Frau Kraheck erhältlich.

Die Rückmeldungen aus den Arbeitsgruppen zeigten, dass die Vorträge viel Stoff zur Diskussion und zum Weiterdenken lieferten.

Zum Schluss stellte Herr Ritter in Aus-

sicht, dass die INSEL zu Beginn des Jahres 2010 erneut zum Fachtag einladen wird. Er hofft, dass sich bis dahin auch herumgesprochen hat, dass ein Fachtag gerade auch für Eltern und Angehörige konzipiert ist und dass sie entsprechend mehr aus den Reihen der INSEL daran teilnehmen. An Themen mangelt es nicht.

Der Evangelischen Kirchengemeinde Hangelar, die ihr Zentrum kostenlos zur Verfügung gestellt hat, Herrn Lauff, dem stets freundlichen, hilfsbereiten Küster, sowie allen Helferinnen und Helfern sagt der Vorstand von Herzen Dank.

HR



# Einkaufs- service

Keine Zeit zum Einkaufen?

Oder fällt Ihnen der Weg schwer?

Dann überlassen Sie uns diese Arbeit!

## Wir gehen für Sie einkaufen!

Einfach anrufen unter

☎ 94 30 898

Oder in der Heißmangel nachfragen

Auf Wunsch gehen wir auch gerne **mit** Ihnen  
gemeinsam einkaufen

## Die Redaktion

An dieser Stelle möchte sich die Redaktion dieser kleinen Zeitung einmal vorstellen. Die meisten Artikel stammen aus der Feder von Herrn Ritter, immer bemüht nicht nur informativ sondern auch verständlich und unterhaltsam zu sein. Viele Informationen, Anregungen, so mancher Artikel und viel sprachliches Feingefühl bringt Frau Kleipsties mit. Frau

Kraheck schreibt zwar auch ab und zu, ihre Stärke liegen aber mehr im Layout, den Fotos und später dann dem Versand der Einsichten.

Regelmäßige Treffen, die sich vor dem geplanten Erscheinungsdatum zeigen, sind durch viel Arbeit charakterisiert, machen aber vor allem viel Spaß.

Wie wäre es, wenn auch Sie sich einmal versuchen und uns

vielleicht einmal einen Artikel zukommen lassen würden, den wir in der nächsten Ausgabe veröffentlichen können? Oder haben Sie sogar Lust, aktiv in der Redaktion mitzumachen? Wir würden uns sehr freuen! Profis sind wir alle nicht, darum nur Mut!

LK



## Bewegung beim IFD

Das Jahr 2009 hat beim Integrationsfachdienst ( IFD ) schon begonnen, denn alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen müssen sich darauf einstellen, dass sie künftig nicht mehr in den schönen und verkehrstechnisch günstigen Räumen in Sankt Augustin am Markt arbeiten werden. Ihr neuer Arbeitsplatz wird künftig in Bonn sein. Warum das?

Im Behördendeutsch hört sich das so an: "Das Integrationsamt im Landschaftsverband Rheinland hat zur Verbesserung des Dienstleistungsangebotes und zur Sicherstellung eines einheitlichen Erscheinungsbildes der Integrationsfachdienste vorgegeben, dass es in je-

dem Agenturbezirk ( Arbeitsamtsbezirk ) rheinlandweit zukünftig einen Hauptansprechpartner gibt."

Aufgebrösel ist damit gemeint:

Die INSEL betreibt einen Integrationsfachdienst für Menschen mit vorwiegend geistiger Behinderung in Sankt Augustin. Andere Vereine oder Verbände betreiben einen ähnlichen Dienst für Menschen mit psychischen Erkrankungen oder mit Gehörlosigkeit oder Erblindung an anderen Orten.

Um nun für alle Menschen mit Behinderungen an einem Ort ein für sie angemessenes Angebot machen zu können, sollen aus den unterschiedlichen Fach-

diensten Spezialisten an jeder neuen Beratungsstelle tätig sein. Damit werden diese Beratungsstellen größer. Die Spezialisten bleiben bei ihrem bisherigen Träger ange stellt, aber für den Arbeitsamtsbezirk, nun Agenturbezirk Bonn/Rhein-Sieg übernimmt die INSEL – nicht zuletzt auch auf Grund der erfolgreichen Bilanz der letzten Jahre – die Funktion des Hauptansprechpartners. Verbunden mit der Umstrukturierung ist leider auch ein Umzug nach Bonn.

Nach der Bündelung arbeiten insgesamt dreizehn Fachkräfte an einer Stelle. Die fachliche Verantwortung wird voraussichtlich Frau Keppel von der INSEL über-



nehmen, während Herr Kraheck die Aufgaben des Geschäftsführers wahrnehmen wird. Auch hier sei noch einmal

betont, dass Herr Kraheck dies ehrenamtlich leistet.

Es ist zu vermuten, dass sich Herr Kraheck zur Zeit fragt, warum er überhaupt aufgehört hat zu arbeiten. Nun ist er in Zusammenarbeit mit Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen auf der Suche nach geeigneten Räumlichkeiten; er verhandelt mit dem

Landschaftsverband und den anderen Trägern und moderiert so manches Gespräch.

Wir wünschen allen Beteiligten bei der Vorbereitung dieses Neuanfangs eine glückliche Hand. Weitere Informationen gibt es ganz sicher bei der Mitglieder-Versammlung.

Ortrud Keppel/Horst Ritter

## Neues Mitglied im Vorstand

Mehrfach kam in unserem Vorstand und bei den letzten Mitglieder-Versammlungen das Thema zur Sprache, dass unser Vorstand – wie so manches in unserer Republik – eine bedenkliche Altersstruktur aufweist; also: Junge Menschen braucht der Vorstand. Zudem haben wir Ihnen berich-

tet, dass wir bei Baufragen von dem Architekten Peter Walter Noeken aus Bonn – Beuel beraten werden. Da ist es ganz natürlich, dass wir mit ihm auch über unser Thema: Alter des Vorstands gesprochen haben. Herr Noeken hat sich darauf hin bereit erklärt, in unserem Vorstand mitzuarbeiten. Dar-

über haben wir uns nicht nur gefreut, sondern wir haben Herrn Noeken auf unserer Sitzung am 03. Juni 2008 kooperiert, sodass er uns künftig mit seinem Sachverstand in Baufragen zur Verfügung steht.

## Neu: Unser Knöpfservice



Leistung	Preis zzgl. Materialkosten
<b>Knopf annähen</b>	
pro Knopf	
☉ Hemd / Bluse / Bettwäsche	ab 1,00 €
☉ Jacke	ab 3,50 €
☉ Hose	ab 3,00 €
<b>Saum ausbessern</b>	
nach Aufwand	
☉ Bettlaken	ab 5 €
☉ Tischdecke	ab 7 €
<b>Reißverschluss<sup>1</sup></b>	
☉ Stoffhose	ab 8,50 €
☉ Jeans	ab 9,50 €
☉ Bettbezug	ab 10,00 €
☉ Kopfkissen	ab 6,50 €
<b>Kürzen</b>	
☉ Hose	ab 7,00 €
☉ Rock	ab 12,00 €
☉ Kleid	ab 12,00 €
Gardinen nähen auf Anfrage	

<sup>1</sup> Bitte bringen Sie einen passenden Reißverschluss mit



Paul-Gerhardt-Straße 4  
53757 Sankt Augustin  
Tel: 23 96 43



uninteressant.

Erich: Was denn, Roswitha tanzt und geht kegeln?

Eva: Stell Dich das nicht nur vor, sie tut es. Und ich weiß, dass der Vorstand Hilfe gut gebrauchen könnte.

Erich: Na ja, Kegeln kann ich ja! Ich kann mich ja mal irgendwann bei dem Herrn Kraheck melden.

Eva: Nicht irgendwann, jetzt. Hier steht die Telefonnummer 334111. Und ich ruf die Frau Ritter an: 9430898, die kann Hilfe

beim Tanzen brauchen!

Erich: Sonst noch was?

Eva: Ja, Erich, die Einladung zur Mitglieder-Versammlung!

Erich: Wenn Du meinst!

Eva: Mensch Erich, sollten wir dem Vorstand nicht `mal zeigen, dass wir das toll finden, was die alles tun? Für unsere Roswitha und die anderen alle.

Erich: Ok, und wann?

Eva: Am Donnerstag, dem 30. Oktober um 19.00 Uhr in der Antoniusstraße 4. HR

## Knöpfe und Nähmaschine gesucht

Damit unser neuer Knopfservice auch laufen kann, benötigen wir Ihre Hilfe. Bitte überlassen Sie uns alle Knöpfe, die Sie entbehren können. Gerne nehmen wir auch gespendete neue Knöpfe an.

Unser Service beinhaltet aber auch klei-

nere Ausbesserungen an der Wäsche, wofür wir eine einfache, aber gut funktionierende Nähmaschine benötigen. Unsere alte Maschine funktioniert leider nicht mehr. Falls Sie also eine gut erhaltene Nähmaschine nicht mehr benötigen,

würden wir uns sehr über diese Spende freuen. Melden Sie sich bitte unter 02241 341557 (Lydia Kraheck).

LK

## Die Entscheidung ist gefallen

Seit sieben Jahren arbeiten nun mittlerweile zehn Personen in unserer Heißmangel in Sankt Augustin – Niederpleis. Neben der eigentlichen Zielgruppe: Menschen mit Handicaps arbeiten weitere vier Mitarbeiterinnen in unserem Betrieb. Nicht alle sind ganztags tätig, sodass wir – eingerechnet die Anteile von Frau Kraheck als Geschäftsführerin auf einen Stellenanteil von 6,63 kommen. Aber selbst wenn wir das berücksichtigen, so ist unverkennbar, dass wir mit dem Raumangebot in der Paul-Gerhardt-Straße längst an die Grenzen des Vertretbaren gekommen sind.

Die bisher tätigen Kräfte könnten effektiver arbeiten, wenn sie mehr Arbeits- und Lagerkapazitäten hätten. In der Zwischenzeit ist der neue Finisher, mit dem die Hemden bearbeitet werden, in die Halle in der Antoniusstraße ausgelagert worden. Das hat dazu geführt, dass wir in Spitzenzeiten 650 Hemden im Monat bearbeiten und eine linear ansteigende Anzahl zu verzeichnen haben. Sowohl der Transport der Wäsche hin und zurück sowie der Mehrbedarf an Betreuungspersonal lässt die Lösung auf Dauer aber nicht als tragfähig erscheinen. Um also wirtschaftlichere Arbeitsbedin-

gungen zu ermöglichen, hat der Vorstand beschlossen, die Annahme- und Abgabestelle sowie alle Tätigkeiten der Heißmangel in die Antoniusstraße zu verlegen. Architekt Noeken erarbeitet zurzeit einen Plan zum Umbau der Halle.

Allerdings werden wir den Kostenrahmen sehr deutlich unter den bisherigen Planungen halten.

Mit diesem „abgespeckten“ Entwurf gehen dann Herr Kraheck und Herr Ritter auf „Finanzierungsreise“, d.h. wir werden versuchen, Teile der Mittel einzuwerben, die uns ja schon für

den ersten Entwurf zugesagt worden waren.

Über weitere Vorteile dieser Entwicklung informiert Frau Kraheck gern auf der

Mitglieder-Versammlung.  
HR

## Struktur – Veränderung

Bei jeder Eltern-Initiative gibt es fast zwangsläufig häufig folgende Entwicklung:

1. Eltern haben – weil mittelbar betroffen – eine Idee.
2. Sie gründen einen Verein.
3. Sie mobilisieren die Öffentlichkeit für ihre Idee.
4. Aus der Idee wird wirtschaftliche Wirklichkeit.
5. Die Ideengeber übernehmen im Unternehmen – wie klein es auch sein mag – im operativen Ge-

schaft Verantwortung und beauf-sichtigen sich im Vorstand selbst.

6. Verläuft die Ent-wicklung in gere-gelten Bahnen, dann wird aus dem Verein eine GmbH ausgegliedert.

Aber auch hier tragen die Ideengeber die Verantwortung.

In dieser Abfolge hat sich auch die INSEL entwickelt. Es war dem Vorstand deutlich, dass es eine Trennung geben muss zwischen den Aufgaben des Vorstands, der ja häufig

und auch bei uns ehrenamtlich agiert, und denjenigen, die für das operative Geschäft verantwortlich sind.

Daher hat der Vorstand auf seiner Sitzung am 03. Juni beschlossen, dass Frau Kraheck als Geschäftsführerin und Frau Naundorf als Leiterin der Heißmangel ausschließlich für das operative Geschäft verantwortlich zeichnen. Die Gesamtverantwortung für Verein und GmbH bleiben beim Vorstand.

Eva: Mensch, stell Dich nicht so an. Immerhin haben die ja für unsere Roswitha einiges zuwege gebracht.

Erich: Na, wenn Roswitha nicht über die eine Wohnmöglichkeit hätte, gäb es noch genug andere!

Eva: Leidest Du schon an starker Vergesslichkeit, um nichts Schlimmeres zu sagen: Kannst Du Dich erinnern, wie schwer damals schon Heimplätze zu bekommen waren?

Erich: Ja, reg Dich nicht so auf.

Eva: Ich soll mich nicht aufregen, und ob ich mich aufrege: Hast Du ganz vergessen, dass der IFD unsere Roswitha so toll betreut hat und sie jetzt einen prima Arbeitsplatz hat?

Erich: Was hat denn der IFD mit der INSEL zu tun?

Eva: Und ich soll mich nicht aufregen: Wenn Du Dich `mal ein bisschen mehr um die Belange Deiner Tochter kümmern würdest, dann wüsstest Du, dass die INSEL den IFD

hier mit aufgebaut hat und ein Träger ist. Ja, übrigens, die INSEL will gar kein Geld. Sie lädt uns zur Mitgliederversammlung ein!

Erich: Ach du lieber Himmel, nen ganzen Abend Geschwätz! Ablage P!

Eva: Was heißt das denn schon wieder?

Erich: Ablage Papierkorb, sagen wir im Büro, wenn wir Uninteressantes weg-schmeißen!

Eva: Uninteressant? Der Vorstand arbeitet das ganze Jahr ehrenamtlich, wendet ganz viel Zeit auf, um zum Beispiel die Heißmangel am Laufen zu halten, fahren etliche Menschen mit Handicaps jeden Tag zur und von der Arbeit, müssen sich bei der Umstrukturierung des IFD ins Zeug legen, bauen die Halle in der Antoniusstraße um, holen unsere Tochter Roswitha zum Tanzen mit Musik ab und gehen mit ihr Kegeln. Und der Herr findet das

## Unterstützung durch Hephata

Auf den Seiten 19 und 20 der letzten Ausgabe von „Einsichten“ haben wir über das fünfjährige Bestehen des Wohnheims am Europaring berichtet, das die Stiftung Hephata aus Mönchengladbach errichtet hatte, wozu aber die INSEL den Anstoß gegeben hatte und bei der Umset-

zung behilflich war. So gab es mit der Einrichtung vom Niederrhein schon länger eine gute Zusammenarbeit.

Auf unsere Bitte hin werden wir diese Zusammenarbeit auch weiterhin in losem Rahmen fortsetzen. Das heißt zunächst konkret, dass uns Herr Horst, der bei

Hephata u.a. für die Hep-Shops verantwortlich ist, dabei berät, wie die Heißmangel wirtschaftlicher arbeiten kann, und welche neuen Angebote die INSEL zukünftig machen kann, um für Menschen mit Behinderung Arbeitsplätze zu schaffen.

HR

## Einladung zur Mitglieder-Versammlung –

Bei Familie Inselfreu geht die Einladung zur Mitglieder-Versammlung der INSEL ein. Wir hatten Gelegenheit – das Flurfenster stand auf -, wesentliche Passagen des Gesprächs zwischen den Eheleuten Inselfreu mitzubekommen:

Eva: Erich, die Post ist da.

Erich: Was Wichtiges?

Eva: Nö, eigentlich nicht. Viel

Reklame. Postkarte von Tante Lisbeth. Jo, und dann noch ein Schreiben von der INSEL.

Erich: Sind wir denn da noch drin?

Eva: Neja, wir haben ja lange nichts mehr gehört von denen; aber Sie haben immerhin geschrieben.

Erich: Wollen sicher wieder Geld haben. Alle wollen immer nur unser Bestes!

## Mitgliederwerbung

Ja, ja, werden Sie sagen, darum haben Sie uns doch schon gebeten, Mitglieder zu werben. Richtig, aber ich muss Ihnen leider sagen, dass Sie nicht sonderlich erfolgreich waren, denn unsere Mitgliederzahl stagniert. Was wir aber ganz dringend brauchen, sind jüngere Mitglieder, die auch bereit sind, mit Hand anzulegen. Ich weiß, werbend auftreten ist nicht ganz einfach, aber ich bin mir sicher: Sie schaffen das.

Nun ist Mitgliederwerbung durchaus nicht eindeutig. Es könnte das gemeint sein, was Sie gerade gelesen haben, nämlich dass Sie Mitglieder werben. Es könnte aber auch gemeint sein: Die Mitglieder

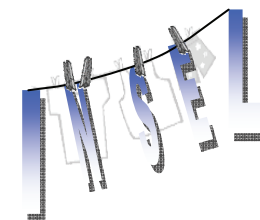
werben für Angebote der INSEL, also Werbung durch Mitglieder. Machen Sie ruhig junge und mittelalte Menschen mit Behinderung auf unsere Angebote wie Tanzen und Kegeln aufmerksam.

Oder es könnte gemeint sein: Die Mitglieder werben für die Angebote unserer Heißmangel:

Wenn Sie zum Beispiel zu Ihrem Arzt oder Ihrer Ärztin gehen, in Ihre Apotheke, zu Ihrem Metzger oder Bäcker, dann fragen Sie diese doch einmal, wer Ihre hübschen Kittel oder Jacken wäscht und pflegt? Und machen Sie darauf aufmerksam, dass wir die Wäsche nicht nur waschen und bügeln, sondern auch holen

und bringen. Und sagen Sie ihnen, wie sehr sich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Heißmangel über Aufträge freuen, die sie als Wertschätzung betrachten. Und erzählen Sie ihnen...Ach, Sie wissen schon. Wir wünschen Ihnen gute Gespräche.

HR



## Hans Kraheck – nach der Melodie: Geh'aus mein Herz

Hans Kraheck wird heut ganze 70 Jahr,  
drum stehen wir hier als kleine INSEL-Schar  
und gratulieren zum Geburtstag.  
Natürlich glauben wir das Datum nicht.  
Das Haar ist grau, doch lange noch nicht licht.  
Doch wir singen, weil hier jeder ihn mag.  
Wir singen, weil hier jeder ihn mag.

Hans Kraheck hat Familie schrecklich gern,  
drum wird er die Ehefrau ständig verehr`n,  
die Kinder Lydia und Wolfgang.  
Dazu kam noch ein flotter Schwiegersohn,  
natürlich gab es dann auch Enkel schon,  
doch die Oma hält alle in Gang,  
die Oma hält alle in Gang.

Hans Kraheck ist von drahtiger Figur;  
Man fragt sich, wie macht er das mit siebzig nur?  
Darauf würd` er Folgendes sagen:  
Treibt Sport und schwingt Euch auf ein Tourenrad,  
seid stets beim Kegeln fit und auch parat,  
der Zahn der Zeit wird nicht nagen,  
der Zahn der Zeit, der wird nicht nagen.

Hans Kraheck leitet den INSEL- Verein  
und reißt auch schon `mal `ne ganze Türe ein,  
damit ein Finisher gut Platz hat.  
Und wie ein solches Monstrum funktioniert,  
hat er zuvor ganz intensiv studiert,  
und so hilft er mit Rat und mit Tat,



so hilft er stets mit Rat und Tat.

Hans Kraheck führt geschickt den IFD,  
und skeptisch ist er bei mancher Schnaps-Idee  
vom LVR am schönen Rheine.  
Da träumt man wieder von Konzentration,  
Hans Kraheck betet, dass man uns verschon,  
denn dann steh`n wir dann ganz schön alleine,  
dann steh`n wir dann ganz schön alleine.

Der Vorstand dankt für seine Schaffenskraft,  
beim IFD hat man es auch gerafft:  
Den Hans Kraheck, den gibt`s nur einmal;  
Drum wünschen wir ihm jetzt und alle Zeit  
Gesundheit und ganz viel Zufriedenheit  
und wir wünschen die 70 ihm zweimal,  
wir wünschen ihm die 70 zweimal.

HR



Der „Chor“ und seine Zuhörer bei einer anschließenden kleinen Stärkung